



WORTE AUS DEM GOTTESDIENST

für den
1. Sonntag nach Epiphania,
den 10.01.2021
aus der Luisenkirche
Pfarrerin Anne Hensel

Sie können den ganzen Gottesdienst mitfeiern auf unserem youtube-Kanal.

Biblische Lesung (Predigttext): Römer 12,1-8

Paulus schreibt:

*Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei **euer vernünftiger Gottesdienst.***

Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens.

Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied.

Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß.

Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er.

Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er.

Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer.

Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.

Predigtgedanken

Was ist ein „vernünftiger Gottesdienst“? In dieser Zeit? Paulus hat uns eine sehr aktuelle Aufgabe gegeben mit dieser Formulierung in seinem Brief. Man könnte geradezu sagen, er hat in die aktuelle Situation hineingepiekt. Die Diskussion in den Kirchengemeinden um das Gottesdienstfeiern in der Pandemie, vor allem an den zurückliegenden Feiertagen – sie war emotional hochbeladen und es wurde heftig um die Entscheidungen gerungen.

Absagen oder nicht? Draußen oder drinnen? Mit begrenzter Teilnehmerzahl und nur mit Anmeldung? Geschlossene Gesellschaft ausgerechnet zu Weihnachten?!? Ohne Singen und nur ganz kurz und zwischendurch die Türen aufreißen? Oder sogar nur digital auf youtube? ... Was ist ein „vernünftiger Gottesdienst“?

Natürlich meinte Paulus diese Diskussion eher nicht.

Aber er stößt mit seinem Text die Gedanken dazu noch einmal an.

Euer vernünftiger Gottesdienst. Vernünftig, das heißt auch situationsangemessen. Also in unserer Situation: Vernünftig ist das Zuhausebleiben und Kontaktvermeiden – deshalb keine Gottesdienste vor Ort, sondern nur digital, als Video oder ausgedruckt zum Lesen.

Es schmerzt ungeheuer, auf die direkte Begegnung und die leibliche Anwesenheit zu verzichten. Es ist für mich merkwürdig und schwer, in eine leere Kirche und eine Videokamera zu sprechen. Außerdem weiß ich, dass viele Menschen keine Möglichkeit haben, digital mitzufeiern. Oder es einfach nicht wollen.

Ja, vernünftig ist es trotzdem.

Aber diese Antwort auf unsere Frage ist längst nicht alles, was in dem uns heute aufgegebenen Text steckt. Vielleicht ist es sogar nur eine kleine Schnittmenge.

Gottesdienst meint in diesem Zusammenhang:
euer Dienst für Gott. Das, was ihr für Gott tut.

Und Paulus sagt dazu: *ihr sollt eure Leiber hingeben als ein Opfer.*

Natürlich stehen dahinter die Opfervorstellungen seiner Zeit und der im altorientalischen und hellenistischen Umfeld praktizierten Kulte, von denen er sich absetzen will.

Christen sollen anders opfern.

Aber was heißt das für uns konkret? Unsere Leiber hingeben?

Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation könnte lesen: riskiert es ruhig, begeben euch in Gefahr der Ansteckung, pfeift auf das Gebot der Kontaktvermeidung und feiert doch Gottesdienst in Präsenz miteinander, trifft euch, besucht euch... Und auch alles andere. Ich glaube nicht, dass das der richtige Rückschluss ist...

Für mich heißt es eher: achtet auch auf euren Leib, nicht nur auf euren Geist und eure Seele, die sich auflehnen. Tragt Schutz und Sorge um euer ganzes Leben, mit allem, was dazugehört. Denn nur wenn ihr das mit einbezieht, kann das „Opfer“ *lebendig, heilig und Gott wohlgefällig* sein – wie Paulus es fordert. Für ihn geschieht das durch *eine Erneuerung des Sinnes*, eine Änderung der ganzen Lebenseinstellung. Da ist die Querverbindung zur Taufe, die das Leben verändern soll.

Paulus sagt aber auch: Stellt euch nicht der Welt gleich!

Nein, damit meint er nicht die Querdenker-Bewegung... Allenfalls könnte ich mit Paulus sagen: Stellt euch nicht der Welt gleich, die sich von Angst lähmen lässt, sondern lasst euch von Hoffnung und Zuversicht tragen. Das hilft auch Ertragen. Das hilft nicht nur beim Tun, sondern auch beim Lassen. Ein vernünftiger Gottesdienst ist auch das.

Außerdem meint Paulus nicht das konkrete Gottesdienstfeiern in Kirche, Synagoge oder Tempel. Sondern er meint unseren Dienst für Gott außerhalb, in der Welt. Das wird deutlich aus dem, was er in der Folge schreibt. Dort beschreibt er nämlich, wie wir unseren Leib, oder vielmehr uns selbst, unser ganzes Ich in den Dienst Gottes stellen können,

mit den uns gegebenen Gaben.

Er nennt Beispiele: Das Lehren, das Ermahnen, das Trösten.

Ein Amt haben, sagt er auch. Das heißt: eine Aufgabe oder wörtlich: ein Dienst.

Das Leiten oder Verwalten, das Geben, das Barmherzig-Sein.

So viele verschiedene Bereiche! Bei jedem von uns werden das andere sein!

Auch jede und jede von Ihnen hat solche Aufgaben, solche Bereiche, die Sie mal auf die „Gottgefälligkeit“ hin abklopfen können...

Lehren und Ermahnen zum Beispiel ist ja längst nicht nur den Lehrern oder den Erziehern oder den Eltern vorbehalten. Es spielt oft eine Rolle im Umgang mit unseren Mitmenschen.

Immer da, wo wir verschiedener Meinung sind, und vielleicht glauben, andere belehren oder ermahnen zu müssen - das kann im Verhalten sein, das kann im Wissen sein...

Ein guter Bereich, um Gottgefälligkeit oder Barmherzigkeit einzuüben, die uns in diesem Jahr und in dieser Zeit besonders ans Herz gelegt ist.

Das Leiten (oder Verwalten), von dem Paulus sagt, dass es „mit Eifer“ geschehen soll. Wenn ich an ihn selbst denke, ist mir das plausibel. Paulus war ein sehr ehrgeiziger Mensch und ein absoluter Musterschüler und daher sehr eifrig. Hinter dem Wort steht auch emsig oder fleißig. Also jedenfalls kein Dienst nach Vorschrift. Sondern mit Herzblut und Engagement, und an der Sache interessiert. In welchem Bereich auch immer Sie Leitungsverantwortung haben mögen oder Dinge verwalten... das kann schon sehr hilfreich sein.

Besonders gefällt mir die letzte Aufforderung des Paulus:

wer Barmherzigkeit übt, tue das mit Freude.

Also bitte niemals sauerböfisch oder nur aus Pflichtgefühl, oder um ein guter Christ zu sein...

Barmherzigkeit zu üben beschenkt nicht nur mein Gegenüber, sondern noch viel mehr mich selbst. Und das gibt unendlich viel Freude. Hoffentlich kann ich sie wahrnehmen!

Was für ein unglaublich schöner, vielseitiger und vernünftiger Gottesdienst!

Heißt das jetzt, den in der Kirche gefeierten,

oder den jetzt digital miteinander gefeierten, brauchen wir nicht mehr?

Oder er ist unvernünftig?

Ganz sicher nicht.

Denn wir haben nur eine Seite gesehen, und die andere fehlt noch.

Ich möchte an Martin Luther erinnern, dessen wunderbare Definition des Gottesdienstes immer wieder deutlich machen kann, was dazugehört:

Gottesdienst heißt, *dass Gott uns dient mit seinem Wort und Sakrament, und wir ihm antworten mit Gebet und Lobgesang.*

Aus diesem Gottesdienst heraus erwächst uns die Kraft zum Gottesdienst in der Welt.

Aus Seinem Handeln an uns, Seinem Dienst für uns,

werden wir gestärkt und befähigt zum Tun und Lassen.

Unser Dienst ist nur die eine Seite.

Vielleicht die sichtbare. Die vernünftige. Die logische.

Aber sie ist nicht voraussetzungslos. Sie ist die Antwort.

Amen.

Fürbittengebet und Vaterunser

Barmherziger Gott, wir danken dir,
dass du uns miteinander verbindest, über Zeit und Raum hinweg,
dass du uns mit deinem Wort beschenkst,
dass du uns mit deinem Geist begabst.
Wir bitten dich: lass uns wachsam sein und spüren, was du für uns willst.
Schenke uns offene Augen, einen klaren Verstand,
hörende Ohren und handelnde Hände,
dass wir uns als deine Kinder erweisen können.

Barmherziger Gott, wir leben in einer schwierigen Zeit.
Die Bedingungen und Regeln, die Unsicherheit und Angst,
die Unklarheit und die Veränderungen
betreffen uns alle und machen uns betroffen.
Manch einer verdrängt oder kompensiert,
manch eine hat Wege und Strategien gefunden, damit umzugehen,
manch einer ist mitten im Kampf und in der Auflehnung.
Du siehst in unsere Herzen und weißt,
was jeder und jede von uns braucht.
Wir bitten dich für alle,
die unter den Bedingungen leiden:
die Kranken und die sich um sie Sorgenden, die Gefährdeten und Ungeduldigen,
die mit Homeoffice und Kinderbetreuung Belasteten,
die Einsamen und die sich eingesperrt Fühlenden.
Sei du ihnen nahe, gib ihnen Gelassenheit und Kraft, Zuversicht und Hoffnung.
Wir bitten dich für die Unzufriedenen und Ungehaltenen,
die sich auflehnen oder nicht wahrhaben wollen:
Löse ihre Verkrampfungen und schenke ihnen Einsicht und Geduld.

Wir bitten dich für alle, die sich falsch in ihren Aufgaben fühlen,
die überfordert sind oder unterfordert,
die ihre Arbeit verloren haben oder keinen Sinn darin sehen können,
denen keine Anerkennung und Wertschätzung entgegengebracht wird:
Lass sie spüren, wie wertvoll sie sind
und lass sie Aufgaben finden, die zu ihnen passen und sie erfüllen,
gib ihnen Kraft und Mut, mit der Situation umzugehen.
Schenke uns allen die Einsicht, was du von uns willst.

Barmherziger Gott, lass uns deinen Geist spüren
als die Kraft, die uns entscheiden, leben und handeln, tun und lassen lässt.
Darum bitten wir dich, und beten gemeinsam
mit den Worten, die Jesus gebetet hat: Vater unser im Himmel....

Segen

*Wo auch immer ihr seid, und wann auch immer ihr dies erlebt:
Lasst euch erfüllen mit Gottes Geist und seinem Frieden: Gott segne dich.*